

BIOFA 
 WOHNGESUND & NACHHALTIG



Wandlasurtechnik

zur dekorativen Wandgestaltung

- farbenfroh
- belebend und harmonisierend
- volldeklariert
- aus natürlichen Rohstoffen
- nachwachsend und mineralisch
- schmutz- und wasserabweisend
- leicht zu verarbeiten





Wandlasur...

Die Bedeutung der Wandlasur

Der Grundgedanke der Lasurmaltechnik basiert auf der Erkenntnis, dass wir es als angenehmer empfinden, den Blick auf Wänden mit leicht bewegter Wandstruktur wandern zu lassen, als auf eine monoton angestrichene Fläche zu schauen. Die Lebendigkeit der lasierten Wand wirkt über unsere Augen auf unsere Psyche und vermittelt Wohlbefinden.

Aufgabe der lasierten Wand

Ein Bauwerk ist zunächst einfach nur kalt und statisch. Durch die Architektur entsteht eine erste Lebendigkeit. Die Seele aber zieht erst in einen Bau ein, wenn die Wände eine Struktur erhalten und farbig gestaltet werden, etwas Bildhaftes die Wände belebt. Durch verschiedene Strukturen und Farben werden verschiedene Stimmungen erzeugt, die dann entsprechend auf unsere Seele wirken. Manche Strukturen und Farben wirken beruhigend, andere wecken unsere Lebensgeister oder fördern unsere Konzentration und manche stimmen uns fröhlich, deshalb sollte die Wandgestaltung auf jeden Fall dem Zweck des Raumes angepasst werden.

Die Wandlasurtechnik

Die Wandlasurtechnik ist ein ganzheitliches Vorgehen. Ganzflächig, dünn und hell werden wie bei der Aquarellmalerei beliebig viele Schichten nacheinander aufgetragen. So entstehen die unterschiedlichsten, lebendigen Strukturen und Farbverläufe.





BIOFA Lasurbinder

Der BIOFA Lasurbinder ist ein hochwertiges Naturprodukt und besteht im Wesentlichen aus Naturharzen und -ölen. Er duftet sehr angenehm und hat einen feinen seidenglänzenden Charakter. Er trocknet schnell und kann bereits nach 3 Stunden überlasiert werden. Der getrocknete Film ist wischbeständig sowie schmutz- und wasserabweisend. Hartnäckiger Schmutz kann durch leichtes Reiben mit einem feuchten Lappen entfernt werden.

BIOFA Farbpigmente 1301-17

Die BIOFA Farbpigmente sind farbstarke Pigmente von Erdfarben, Metalloxiden und Mischoxiden. Sie sind untereinander mischbar und bis auf das Pigment 1314 lila alle alkalibeständig und können deshalb auch auf alkalisch reagierende Untergründe wie z. B. neuer Beton, kalk- und zementhaltige Putze, Kalk- und Silikatanstriche aufgetragen werden sowie in die BIOFA Wandfarben PRIMASOL Wandfarbe 3011 und SOLIMIN Mineralfarbe 3051 eingemischt werden.



Der richtige Untergrund

Als Untergrund für die Wandlasurtechnik eignen sich Raufasertapete, Putz, Beton, Gipskartonplatten, Gipsfaserplatten etc., die mit PRIMASOL Wandfarbe 3011, SOLIMIN Mineralfarbe 3051 oder SOLIMIN Quarzstreichputz 3055 weiß gestrichen sind.



Anrühren von Lasurfarben

Um eine möglichst gleichmäßige und homogene Lasur zu erhalten müssen die Farbpigmente, bevor sie in den Lasurbinder gerührt werden können, in Wasser eingesumpft werden. Hierzu rührt man 75 g Farbpigment in 100 ml Wasser ein und lässt es mindestens 12 Stunden unter gelegentlichem Rühren ziehen. Anschließend werden 200 bis 300 g Lasurbinder mit ca. 10 g des eingesumpften Pigments gründlich verrührt und dann langsam und schrittweise mit 600 bis 700 ml Wasser verdünnt.

Soll eine noch bessere Abbindung der Pigmente und eine größere Wischfestigkeit der Oberfläche erreicht werden, kann der Lasurbinderanteil beliebig erhöht werden.





Die Wischtechnik

Die gebräuchlichste Lasurmaltechnik ist die Wischtechnik. Sie wird mit einer ovalen Lasurbürste (Flächenstreicher) von ca. 10 cm Breite durchgeführt. Mit dem ersten Lasurauftrag, der ganz dünn gehalten wird, bestimmt man den Farbton, der als Grundton des Gesamten dienen soll. Hier sollte zügig nass in nass gearbeitet werden, damit keine harten Farbübergänge oder markanten Texturen entstehen. Die Lasur wird in weichen, kreisenden Bewegungen (in Form einer liegenden 8) aufgetragen.



Bevor mit dem 2. Arbeitsgang begonnen wird, muss der erste Farbauftrag vollständig trocken sein (mind. 3 Stunden). Mit dem 2. Lasuranstrich wird nun schon eine wesentlich kräftigere Gesamtfarbgebung erzielt und man bekommt „Tiefe“ ins Bild.

Vorsicht: Wenn einmal überschüssige Farbe die Wand herunterläuft, nicht mit einem Lappen, sondern mit der Lasurbürste verteilen, da man sonst das einheitliche Bild zerstört. Man sollte auch nicht zu lange an einer Stelle arbeiten, um die darunterliegende Farbschicht nicht wieder anzulösen.



Beim letzten Auftrag erhält die Wand ihren endgültigen Charakter in Bezug auf Farbton, Farbstärke, Tiefe und Struktur. Hier sollte auch entschieden werden, ob fließendere oder eher markante, strukturierte Farbübergänge gewünscht sind. Je mehr die Lasur nass in nass vertrieben wird, desto fließender und weicher werden die Übergänge.

Grundsätzlich gilt für alle Techniken:

1. Es wird von hell nach dunkel und von schwächer nach stärker gearbeitet.
2. Möchte man auf einen anderen Farbton übergehen, muss das Werkzeug gründlich mit Wasser und BIOFA Pinselreiniger 0600 gereinigt werden.
3. Bei allen Techniken empfiehlt es sich, den ersten Lasurauftrag wie bei der Wischtechnik mit einer Lasurbürste aufzubringen.

Die Tupftechnik

Ab der zweiten Schicht wird jeder weitere Arbeitsgang mit einem Naturschwamm gemacht, indem die Wandlasur mit dem Schwamm aufgetupft wird. Damit keine Kleckse oder Läufer entstehen, wird der Schwamm vor jedem Ansatz leicht ausgedrückt. Der Tupfwinkel sollte dabei ständig verändert werden, um ein eintöniges Muster zu vermeiden.



Die Wickeltechnik

Bei der Wickeltechnik wird mit einem zusammengerollten, fussselfreien Stoff-, Leinen- oder Lederlappen gearbeitet. Struktur und Größe des gewickelten Tuchs bestimmen dabei das spätere Bild der Oberfläche. Es gilt: Je gröber das Material, desto knittriger und rustikaler wird die Bildstruktur.

Zur Ausführung der Technik wird der zusammengerollte Lappen mit unterschiedlichem Druck in wechselnde Richtungen und kurzen Wegen über die Fläche gerollt. Am besten arbeitet man von der Mitte der Wand sternförmig nach außen. Die Anzahl der Arbeitsgänge kann beliebig oft wiederholt werden, bis die gewünschte Struktur erreicht ist.



Die Schablonentechnik

Weitere interessante Gestaltungen lassen sich mit dem Einsatz von Schablonen auf weißen oder bereits bunt lasierten Wänden erzielen. Hierfür sollte die angesetzte Lasurfarbe nicht zu sehr verdünnt und der verwendete Pinsel gut ausgedrückt sein, da sonst Farbe hinter die Schablone läuft. Der Tupfpinsel selber sollte kurze und kräftige Borsten haben. Zur Ausführung der Technik wird die Schablone mit der Hand fest auf den Untergrund gedrückt, während die andere mit dem Pinsel das Schablonenmuster austupft. Schablonen mit den unterschiedlichsten Motiven und Formen sind im Fachhandel erhältlich.





Farbpigmente



1301 schwarz



1307 ocker-gelb



1302 eisenoxidrot



1308 havanna-braun



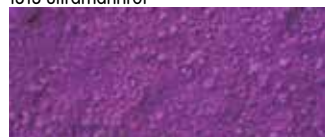
1313 ultramarinrot



1303 umbra-khaki



1309 rot



1314 lila



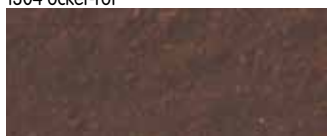
1304 ocker-rot



1310 ultramarinblau



1315 spinellgrün



1305 schokobraun



1311 sonnengelb



1316 spinelltürkis



1306 gelb-orange



1312 ultramarinviolett



1317 spinellblau

Ihr Händler in Ihrer Nähe:

Die in dieser Broschüre präsentierten Farben haben einen indikativen Wert und können je nach Drucker und Art des Untergrundes variieren. Unterschiedlich eingestellte Monitore hinsichtlich Helligkeit und Kontrast lassen Farbunterschiede entstehen. Verbindlichkeiten hinsichtlich des Farbtones können daher nicht abgeleitet werden.

BIOFA Naturprodukte W. Hahn GmbH
Dobelstr. 22 • D-73087 Bad Boll
T: +49 7164 / 9405 0 • F: +49 7164 / 9405 96
info@biofa-de.com • www.biofa-de.com

